Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorsitzende der letzten Generalversammlung sich gegen die Kurstreiberei in diesen Aktien wandte. Er versicherte nach dem Referate der „Frankf. Ztg.", „dass die Gesellschaft in erster Linie auf ihre Konsolidierung hinarbeiten und deshalb nicht eher zu besonders hohen Dividenden greifen werde, als die Verteilung eines angemessenen Erträgnisses auch für andere Konjunkturverhältnisse einigermassen gesichert erscheine. Er hoffe, der Kurstreiberei werde damit ein Ende gesetzt." Die Dividende wurde auf 15 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre festgesetzt. („N. Z. Z.")

— Berlin. — Von Berlin berichtet der „B. C." folgendes: Ein hiesiger Seidenstoffhändler und Vertreter einiger bedeutender Marcellinefabriken hatte grössere Propregeschäfte gemacht und die Verkäufe durch fingierte „Lagerverkäufe" zu verdecken gesucht. Um nun bei Verfall rechtzeitig Zahlungen leisten zu können, musste er schliesslich stets unter Preis und gegen sofortige Kasse verkaufen, bis sein Haus durch persönliche Feststellungen ein Defizit von 180,000 Mark entdeckte, wovon ein Teil durch fremde Waren gedeckt wurde.

Andere Schweizerhäuser, welche mit dem Betreffenden in laufender Geschäftsverbindung standen, sind ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

In den Kreisen der Marcellinebranche erregt der Fall grosses Aufsehen, da der Betreffende als wohlhabend galt und ein recht angenehmes Leben führte, worin wohl auch der Grund für die Entgleisung zu suchen ist.

— Süchteln. — Betriebseinschränkung in der Sammetweberei. Die Sammetweberei von Christoph Andrae in Süchteln hat jetzt infolge der ungünstigen Konjunktur die Einrichtung getroffen, dass die unverheirateten Arbeiter in einem Wechsel von drei Wochen nur eine Woche beschäftigt werden, während sie dann zwei Wochen pausieren müssen. Ausserdem findet der Betrieb nur von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags statt.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 26. Dezember. (Originalbericht.) Die Lage des Marktes ist seit unserm letzten Berichte immer noch unverändert. Da in Italien über die Feste die Zwirnereien geschlossen werden, war in den letzten Wochen wenig Nachfrage nach Grégen. Auch von seiten der europäischen Fabrik war die Nachfrage desselben Grundes wegen sehr gering. Nur der New-Yorker Markt war etwas mehr belebt, und haben deshalb amerikanische Häuser sowohl auf hiesigem Platze als auch in Yokohama einige Einkäufe gemacht, worauf die Preise, die beinahe wieder auf die Basis von Ende November zurückgegangen waren, wieder etwas festeren Grund fassten.

Im allgemeinen hat man etwas mehr Zuversicht zur heutigen Lage, die, wenn nicht alle Berechnungen fehlschlagen, doch ein regeres Geschäft für den Anfang des nächsten Jahres erwarten lassen.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 18. Dezember 1903.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	57—56	55	54	—	22/24	51	—	—	—
18/20	56—55	54	53	—	24/26	51-50	—	—	—
20/22	55—54	53	52	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	54—53	52	51	—	30/40		—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	47	46	20 24	43	—
36/40	46	45	22/26	41	—
40 45	45	44	24/28	—	—
45 50	43	42			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	zweifache Class.	zweifache Ia.	dreifache Fil.	dreifache Class.	dreifache Ia.
18/20 à 22 / 22/24	52	51-50	—	20/24	49	—		—	—	—
				26/30	46	45		—		—
24/26 / 26/30	51	50-49	—	30/34	45	44		50—49		
				36/40	—	—		48—47		—
3fach 28/32 / 32/34	52	51-50	—	40/44	—	—		46		45
				46/50	—	—		—		—
36/40, 40/44	51	50-49	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia.	Schw. Ouvrais		Kant. Filat.	Sublime
36/40	47-46	45-44	44-43	36/40	41	2fach	20/24	41
41/45	46-45	44-43	43-42	40/45	40		22/26	39
46 50	45-44	43-42	42-41	45/50	39		24/28/30	38
51/55	44-43	42-41	41-40	50/60	38	3fach	30/36	41
56/60	—	—	—				36/40	39
61/65	—	—	—				40/44	38

Seidenwaren.

In den letzten Wochen hat sich im Detailgeschäft in Seidenwaren eine erfreuliche Lebhaftigkeit entwickelt, ohne dass aber dadurch eine günstige Rückwirkung auf die Fabrik angebahnt worden wäre. Die Stille, die um diese Zeit gewöhnlich im Verkehr zwischen Warenhändlern und Fabrikanten zu konstatieren ist, wird meistens zur Inventaraufnahme verwendet.

Von dem Platz Zürich ist wenig neues zu berichten, Geschäfte werden beinahe keine abgeschlossen und macht sich die Unsicherheit des Rohseidenmarktes im Umsatz der Seidentrocknungsanstalt sehr bemerkbar, welcher gegenüber dem Vorjahr wöchentlich um 6—8000 kg abgenommen hat.

Aus Deutschland kommende Berichte befassen sich mit Mutmassungen über die künftige Moderichtung. Dieselben lauten sehr verschiedentlich. Man nimmt an, dass in der Konfektion viel ganz- und halbseidene Futterstoffe zur Verarbeitung gelangen werden. Es sollen hiebei mehr weiche Stoffe, wie Duchesses, Satins Liberty und stückgefärbte Köpergewebe in Betracht kommen. Daneben ist auch wieder von grossen Posten in schwarzem Taffet die Rede.

Aus Krefeld macht die „Seide" einige Angaben über die neuen Musterkollektionen, die vorläufig noch keine bestimmte Richtung erkennen lassen: Streifen, Karos, Gewebe mit Gold- und Silbergespinnst, Brochéeffekte etc. wechseln mit einander ab. Chinés treten mehr zurück gegenüber glatten farbigen Taffeten mit weitauseinander stehenden Brochéfiguren; durchbrochene Effekte

in Streifen- und Jacquardausführungen kommen auch wieder vor. — In glatten Kleiderstoffen scheint man sich endgültig für weichere Bindungen entschieden zu haben; in dem Stoff Paillette, welcher einem fünfbindigen Atlas gleicht, sollen bereits grosse Aufträge erteilt worden sein, ebenso in Messaline, einem etwas glänzendern Gewebe. In der Herstellung von China-Krepp soll man in Krefeld bereits ansehnliche, Lyon nahekommende Erfolge erreicht haben; doch lässt die Ausrüstung im eigenen Land noch zu wünschen übrig und stellen sich die Kosten bei Ausrüstung im Ausland zu hoch.

Die letzten Berichte aus Frankreich befassen sich selbstverständlich noch mit dem Verlauf des Streiks in Lyon. So meldet der Wochenbericht der „N. Z. Z." vom 23. Dezember hierüber folgendes: „Obschon das Arbeitersyndikat der Färber und Appreteure den Ausstand offiziell weiterführt, haben sich in den Färbereien und Appreturanstalten viele Arbeiter wieder einschreiben lassen und die von den Meistern gebotenen Löhne angenommen, so dass bei vielen derselben die Arbeit aufgenommen wurde.

„Die Weber in den mechanischen Webereien der Stadt haben seit Samstag abend zum grossen Teil die Arbeit niedergelegt. aber auch hier wird in einigen Tagen weitergewoben werden. Die Arbeiter verlangen, dass die Löhne per Meter zu zahlen seien und der Tarif eine kleine Erhöhung erfahre; dass die Stückenden, die über 10 Centimeter betragen, für einen Meter angerechnet werden; dass Geldbussen und Rabatte wegzufallen haben, die Auszahlung wöchentlich geschehe und die Fabrikanten die Arbeitersyndikate anerkennen. Ueber die von ersteren gemachten Zugeständnisse hat noch nichts Bestimmtes verlautet."

Laut neuesten Berichten ist der Streik nun wieder beigelegt worden; das „B. d. S." äusserte bereits Befürchtungen, die Bestellungen könnten bei längerer Fortdauer des Streiks der ausländischen Konkurrenz zufallen, welche Gefahr nun ausgeschlossen sein wird. Leider ist Herr M. Boisson, Seidenhändler, von dessen Verwundung anlässlich des Streiks wir früher berichteten, seinen Verletzungen erlegen.

Ueber die gegenwärtige Marktlage in Lyon wird noch folgendes mitgeteilt: „Der Platz ist von Einkäufern sozusagen gar nicht besucht, doch bringen die Posten ziemlich viele Angebote für fertige Ware und Bestellungen für Mousseline, Voiles, Crêpe lisse, Crêpe de Chine, Taffete und bedruckte Sachen. Grenadine sind auch gut verlangt und neben den billigen Damas haben auch schöne Sorten mehr Nachfrage, sodass die Handstühle der Stadt ziemlich gut beschäftigt sind. Tülles haben wieder das frühere grosse Geschäft; Posamenten gehen weiter sehr gut, und der Umsatz in Tüchern lässt wenig zu wünschen übrig. Seidene Stickereien stehen in befriedigender Nachfrage, nicht aber die Spitzen unseres Platzes.

Aus Como gehen der „Seide" Mitteilungen zu, laut welchen die Anregung des Präsidenten der dortigen Handelskammer, eine Konferenz aller europäischen Seidenwarenfabrikanten zusammenzurufen, bis anhin noch auf keinen fruchtbaren Boden fiel. Das ist im Interesse der ganzen Seidenindustrie sehr zu bedauern. Nicht nur die Verhältnisse in Como seien reformbedürftig, meint der Berichterstatter, sondern auch in gleichem Mass in Zürich, Krefeld und Lyon. Hoffentlich wird man doch noch zu gemeinsamer Bekämpfung der bekannten schädlichen Auswüchse gelangen!

Aus der Bandindustrie lauten die Berichte einstweilen noch sehr widersprechend. Nach den einen werden die Bänder noch nicht stark Mode, nach andern dagegen sehr. Nach den neuesten Börsenberichten über die Aktien der Vereinigten Bandfabriken in Basel wäre letzteres anzunehmen, indem dieselben kürzlich um 40 Fr. gestiegen sind. Als Grund hiefür wird die bevorstehende Bandmode und ein günstiger Semesterabschluss des betr. Etablissements angegeben. Hoffentlich trifft beides zu; man bekommt ja ohnedies im Kanton Baselland über den Geschäftsgang in der Hausindustrie gar nicht viel Rühmliches zu hören.

Aus der Baumwollindustrie.

Die in der letzten Nummer gemeldete Hausse auf dem amerikanischen Baumwollmarkt macht sich in der Baumwollindustrie sehr verschiedenartig bemerkbar.

In Amerika spricht man allgemein von einer Einschränkung des Webereibetriebes, sogar von Schliessung von Fabriken, um dadurch die Steigerung der Rohmaterialienpreise zurückzuhalten.

In Deutschland kann man sich dagegen mit der von Manchester ausgegangenen Aufforderung zur Betriebseinschränkung nicht einverstanden erklären, indem die dortigen Etablissemente mit Aufträgen bis ins 3. Quartal 1904 zu guten Preisen überhäuft sind.

Seit mehr als 20 Jahren hatte Baumwolle nie mehr einen so hohen Kurs wie in den letzten Wochen erreicht. Man überlegt in den Kreisen der Baumwollkonsumenten, wie man der ungesunden Gestaltung des Baumwollmarktes entgegen wirken könne. So gehen dem „B. C." aus Manchester folgende Mitteilungen zu:

Auf Grund des Beschlusses einer dieser Tage hier abgehaltenen Versammlung des Ausschusses von Mitgliedern des Baumwollspinner-Verbandes wurde jetzt das dort verabredete Telegramm an die Baumwollspinner und Fabrikanten in Amerika und auf dem europäischen Festlande abgesandt, welches eine Verkürzung der Arbeitszeit in der Baumwollindustrie vorschlägt, um die Preistreibereien in Baumwolle an den amerikanischen Börsen zu bekämpfen. In dem Telegramm wird angefragt, ob diese Verbände bereit wären, sich einem internationalen Vorgehen anzuschliessen. Immerhin ist es interessant wahrzunehmen, wie der neueste Zwischenfall alsbald die Bestrebungen, einen Ersatz für amerikanische Baumwolle zu schaffen, von neuem angeregt hat. Soeben liegt eine drahtliche Meldung vor, worach Mr. J. L. Stimson, ein Beamter des Mississippi landwirtschaftlichen Kollegs, auf diesseitige Anregung sich nach Manchester begibt, um Verabredungen zu treffen, wonach er nach Südafrika entsandt wurde zu dem Zwecke, die dortigen Eingebornen in dem Anbau von Baumwolle und der Verbesserung der Faser zu unterrichten. Derartige Bestrebungen wurden schon lange von der Britisch Cotton Growing Association in die Hnnd genommen, und sie werden neuerdings von Seiten der englischen Spinner noch wirksamer als bisher unterstützt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf di